



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903**

433 (18.9.1903) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-105557](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-105557)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Leserzeit und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.  
In der Postliste eingetragen  
unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und  
Druckerei: Nr. 841  
Redaktion: Nr. 377  
Expedition: Nr. 218  
Filiale: Nr. 815

Abonnement:  
Tägliche Ausgaben  
70 Pfennig monatlich.  
Beleglohn 20 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag 25. 8.42 pro Quartal.  
Einzeln. Nummer 6 Pfg.  
Für Sonntags-Ausgaben  
20 Pfennig monatlich,  
inkl. Haus od. durch die Post 25 Pfg.  
Inserate:  
Die Colonie-Zeile . . . 20 Pfg.  
Auswärtige Inserate . . . 25  
Die Kleinanzeigen . . . 60

Nr. 455.

Freitag, 18. September

(Mittagsblatt.)

### Ministerkrise in England.

#### Chamberlain ausgeschickt.

Die wiederholten Beratungen des Ministeriums, die Flug-  
schrift des Premiers Balfour, das Blaubuch über die Handels-  
politik haben Old England mit einer Fülle von Tatsachen über-  
schüttet, worauf die gewiegtesten Juristen und Jurisprudenz-  
kenner Vers mehr machen konnten. Wer hat gewonnen, Cham-  
berlain oder Balfour? Oder keiner von beiden?, will sagen:  
haben die beiden ein Kompromiß geschlossen? Das waren die  
Fragen, zu deren Beantwortung aus dem überreichen Material  
sein Fingerzeig zu entnehmen war. Balfour sprach in seiner  
Flugschrift mit keinem Wort von Chamberlains imperialistischem  
Plane, Großbritannien und seine Kolonien auf dem Wege des  
Zollvereins zu starrer Einheit zusammen zu schließen. Aber  
Balfour lehnte auch den unbedingten Freihandel ab und erwärmte  
sich — soweit dem kühlen Skeptiker das möglich ist — für Kampf-  
zölle gegen solche Länder, die englische Waren mit Schutzzöllen  
belegen. Mittels dieser Kampfzölle läßt sich Chamberlain's  
Plan am Ende auch verwirklichen, denn sie schließen Zölle auf  
Brotgetreide und andere Lebensmittel nicht grundsätzlich aus.  
So deutete man die Vorgänge hinter den Kulissen dahin, Balfour  
habe dem unbedingten Chamberlain beträchtliche Zugeständnisse  
gemacht und das Opfer dieser Verständigung würden die reinen  
Freihändler sein. Immer wieder wurden indes auch Stimmen  
laut, Chamberlain sei nicht zufrieden:

London, 17. Sept. (Reuter.) Seit heute Nachmittag laufen  
Gerüchte um, daß die ersten Schritte für eine Neubildung  
des Kabinetts getan seien. Es heißt erkens, Chamberlain  
trete zurück, zwei neue Mitglieder, Hamilton und möglicherweise noch  
andere Minister würden ihre Entlassung ein. Die Nachricht von  
Chamberlain's Rücktritt erscheint glaubhaft, es heißt,  
nach Chamberlain's Ansicht gebe Balfour nicht weit genug.  
Chamberlain gehe deshalb vor, zu gehen. Er sei überzeugt, er  
werde, nachdem eine gewisse Zeit verstrichen, die Nation für seine  
Ideen gewinnen. Der König weilt in Balmoral. Seine Entscheidung  
müß eingeholt werden, ehe die Angelegenheit geregelt wird.

Ueber Nacht ist dann in der Tat die Ministerkrise in dieser  
„gemischten Form“ zum Ausdruck gekommen. Eine Nacht-  
nachricht von heute früh meldet:

London, 18. Sept. Kolonialminister Cham-  
berlain, Schatzkanzler Ritchie und der Staatssekre-  
tär für Indien, Hamilton, überreichen dem Könige  
ihre Entlassung. Der König nahm sie an.

Die extremsten Freihändler und der extreme Schutz-  
zöllner sind aus dem Kabinetts ausgeschickt, die Cecil's sind mit  
dem Herzog von Devonshire unter sich.

Chamberlain ist seit der Bildung des dritten Kabinetts  
Salisbury, seit dem Juni 1895, Kolonialminister gewesen. Als

solcher hat er den Jameson-Standal und den Burenkrieg über-  
standen, ohne an Volkstümlichkeit einzubüßen. Erst der offene  
Vorstoß, den er im Unterhause gegen die überlieferte Politik des  
Freihandels unternahm, schuf ihm eine Segnerschaft, die gefähr-  
lich wurde. Aber man kann nicht sagen, daß sie ihn gestürzt  
hätte. Chamberlain ist vielleicht nur gegangen, um freie Hand  
zu bekommen. Er wird sich Balfour's neues System der Kampf-  
zölle gern gefallen lassen, als eine Vorarbeit zu seinem großen  
Plane des britischen Zollbundes. Dafür will er zunächst das  
Land zu gewinnen trachten, und wenn Joseph Chamberlain mit  
dieser Dührarbeit Ernst macht, so kann er der Regierung noch  
reichlich un bequem genug werden. Denn sicher hat er die Absicht,  
die Frucht, wenn sie reif geworden, für sich zu pflücken, der bürger-  
liche Selbstmord wird den hochgeborenen Cecil's nichts schenken.  
Aber er hat richtig erkannt, daß eine so gründliche Schwächung,  
wie er sie dem britischen Pfahlbürger zumutet, zäh und langsam  
vorbereitet sein will. Old England lernt nicht so rasch um, wie  
Deutschland es 1878 unter dem Druck von Bismarck's gewaltiger  
Persönlichkeit tat. Es wird sich zunächst fragen, ob es Cham-  
berlain gelingt, seine eigene Partei der liberalen Unionisten dem  
Herzog von Devonshire abspenstig zu machen. Kann er die  
Unionisten nicht „herumtriegen“, dann ist Joe Chamberlain der  
Mann, nötigenfalls auch eine neue Partei um sich zu sammeln.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 18. September 1903.

#### Kaiser Wilhelm in Wien.

Die gestrige „Wiener Abendpost“ schreibt zu der bevor-  
stehenden Ankunft des deutschen Kaisers: Der deutsche Kaiser  
beendet heute Abend seinen Aufenthalt im südburgischen Jagd-  
revier und trifft morgen zum Besuche Kaiser Franz Joseph ein.  
Die Stadt Wien hatte schon wiederholt die Freude und Ehre,  
Kaiser Wilhelm II. in ihren Mauern zu begrüßen und dem  
treuen Freunde unseres kaiserlichen Herrn, dem Oberhaupt des  
verbündeten Reiches ihre ehrerbietigen Sympathien zu bezeugen.  
Unter glänzender feierlicher Begleitung wird der hohe Gast in  
Wien eintreffen. Kaiser Franz Josef, umgeben von den hier  
anwesenden Erzherzogen, gefolgt von den Spitzen der militäri-  
schen und zivilen Behörden Wiens, wird den deutschen Kaiser im  
Bahnhof empfangen. Der Weg in die Hofburg wird den er-  
lauchten Gast durch festlich geschmückte Straßen und durch glanz-  
volles militärisches Spalier führen. Die Rundgebungen der  
Bevölkerung werden Kaiser Wilhelm einen ebenso ehrfurchts-  
vollen wie herzlichen, von echten Empfindungen befehlten Empfang  
bereiten. Der Empfang wird nicht nur dem erhabenen Freunde  
unseres allergnädigsten Kaisers und Herrin, dem Haupt des  
verbündeten deutschen Reiches, sondern auch der mächtigen, ein-  
drucksvollen Persönlichkeit des hohen Gastes gelten. Die Be-  
wölkerung der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien entbietet dem  
deutschen Kaiser ihren verehrungsvollen Willkommengruß.

### Das Testament eines Sonderlings.

Roman von A. von Trobiedt.

Nachdruck verboten.

61) (Fortsetzung.)  
Und doch hatte sie entschieden allem geteilt, was gegen ihn  
sprach! Wer läßt sich denn auch ohne Widerstand ein Heiligthum ent-  
reißigen?  
Auch jetzt noch blühte sie die triftigsten Gründe ins Treffen, um  
die Handlung Dörings zu beschönigen, oder doch wenigstens zu ent-  
schuldigen — es hielt aber keiner Stand!  
„Er durfte es nicht tun, nein, das nicht! Auch all das Andere  
nicht!“ Das war die Quintessenz alles heimlichen Ringens und  
Entwagens.  
Und wie sie ihn, halb unbewußt mit einem Streiflicht  
sichtete, und in dieses flüchtig verhöhere Gesicht sah, in die lebenden,  
stehend auf sie gerichteten Augen, da stürzte das Bild von Schaben-  
heit und edlem Stolz erbarungslos in sich zusammen, das Bild,  
das ihre Phantasie sich geschaffen, und aus Staub und Trümmern  
tauchte eine Gestalt hervor, vor der sie schauernd die Augen schloß.  
Aber damit war es nicht abgetan. In sich selbst hinein wollte  
sie flüchten, um einen Halt, einen Weg aus dieser Wirrnis zu finden,  
und da glaubte sie wieder die vernichtenden Worte zu hören, die ihr  
in höchster Erregung entgegengeflüstert worden waren und nun  
gleich Ketten ihr anhafteten: „Und wenn Sie in Gold gefaßt wären—“  
Sie wandte sich wieder dem Vater zu.  
Stumm saßen die beiden sich an.  
Ihm mochte eine Ahnung von den Vorgängen in der Seele  
seines Kindes kommen.  
„Du darfst mich nicht so hart beurteilen, Stephanie, mein Lieb-  
ling! Sieh, ich tat es Cetero paribus! Welch eine gemüthliche un-  
gleichliche Zeit liegt hinter uns, es war doch schön! Wir durften

nur Wünsche hegen oder aussprechen, und die Erfüllung derselben  
war selbstverständlich — ein Vorrecht des Daseins, das reich-  
gezügte Leute genießen!“  
„Und nun, Papa, und nun?“  
Er schlang wieder in nervöser Weis die Finger ineinander.  
„Es ist ein Verhängnis, daß die Situation so furchtbar ernst  
wird — unter aller Unglück!“  
Er zog die Lippen hervor.  
„Da lies selbst — Paul ist das Opfer, wenn Du Edhoff nicht  
doch noch zur Einflast bewegst!“  
Sie las mit stodem Atem und halberloschenem Bild.  
„Aber Papa, Papa, das ist ja furchtbar! Um Gottes Barm-  
herzigkeit willen —“  
Vorwürfe wollten sich über ihre Lippen drängen, bittere, harte  
Anklagen, aber sie unterdrückte Alles.  
War sie betrübt, sich über ihn zu erheben; sie mit ihrem  
egoistischen, oberflächlichen Sinn? Gütete sie nicht gleichfalls das  
Weld genommen, wo es sich irgend geboten, nur um sich zu pugen,  
um den andern Sand in die Augen streuen zu können?  
Mit dieser Frage zerriß aber auch je die schwere Welle, die  
verdunkelnd Herz und Gemüt umlagert hatte, und ein Blitzstrahl  
harter Erkenntnis geigte ihr den eigenen Charakter mit allen seinen  
Schwächen, Fehlern und Mängeln.  
„Bin ich das?“ murmelte sie, die Hand über die Augen legend.  
„Bin ich das wirklich? Und ich glaube so gut, ja fehlerlos zu  
sein, ich war so stolz auf meine unübertrefflichen Eigenschaften!  
... Was ist mit mir? Lebte ich in einem Traummzustand dahin!  
Wie war es möglich, daß ich mich in einer so gefährlichen Selbst-  
täuschung befinde?“  
Und wieder fiel ihr unsterblich auf den Vater, welcher hilflos,  
in dumpfer Verzweiflung zu ihr aufschaute.  
„Du bin kein Weibchen!“ dachte sie, „durch ihn habe ich denken  
und fühlen gelernt — Mama war mir niemals maßgebend —  
was mein Papa sagte, was er für gut befand, diente mir zur Richt-  
schnur, so wurde ich wohl berechnend, nur nach äußerem Gewinn

#### Ein neues Linienschiff.

Das auf der Krupp'schen Germania-Werft in Kiel vom  
Stapel laufende Linienschiff „L“, dessen Kaufe der Großherzog  
von Hessen vollzieht, ist das dritte Schiff des neuen „Braun-  
schweig“-Typs und ein Schwester-Schiff zu dem auf der Schichau-  
werft in Danzig im Bau befindlichen Linienschiff „Graf“. Die  
Schiffe dieses Typs sind 13200 Tonnen groß und haben Ma-  
schinen von 16000 indizierten Pferdestärken, während die bis-  
her größten Schiffe nach Art der „Wittelsbach“ nur ein Displa-  
zement von 11800 Tonnen haben. Die Panzerstärke der Türme  
und Rahmenten ist erheblich vermehrt und die Gesamtanzahl  
so geschickt angeordnet worden, daß keines der Teile des Schiffes,  
in welchen Maschinen, Geschütze oder sonstige für die Gefechts-  
fähigkeit notwendige Teile untergebracht sind, ungeschützt ist. Vor  
allen Dingen haben diese Schiffe die neue, aus 28 Centimeter-  
und 17 Centimeter-Schnellfeuerkanonen bestehende Armierung,  
statt der bisher benutzten 24 Centimeter- und 15 Centimeter-  
Geschütze. Also ist auch in artilleristischer Beziehung ein Fort-  
schritt erkennbar. Das 121 Meter lange, mit drei Masten  
Schnelldrehen verfehene Schiff erhält eine Besatzung von 600  
Mann. Drei weitere Linienschiffe gleicher Art liegen noch auf  
den Hecken. Die Baukosten stellen sich für jedes dieser moder-  
nen Linienschiffe auf 15½ Millionen Mark; dazu kommen noch  
7½ Millionen Mark für die Armierung, so daß die Gesammt-  
kosten 23 Millionen Mark betragen.

#### Ein Armeebefehl Kaiser Franz Joseph

erregt in beiden Reichshälften Aufsehen. Die entscheidende Stelle  
lautet:

„Ich übernehme bestimmt mein gütiges Urteil über den militärischen  
Wert, die hingebungsvolle Dienstfertigkeit und das einmütige Zu-  
sammensinken aller Teile meiner Gesamtwehrmacht ist, desto mehr  
und will ich an ihren bestehenden und bewährten Einrich-  
tungen festhalten. Mein Heer insbesondere, dessen gediegene  
Gefüge einseitige Bestrebungen in Verlesung der hohen  
Aufgabe, welche dasselbe zum Wohle beider Staatsgebiete der  
Monarchie zu erfüllen hat, zu ledern geeignet wären, möge wissen,  
daß ich nie der Rechte und der Befugnisse mich be-  
dauere, welche einem obersten Kriegsherrn verhängt sind. Ge mein-  
sam und einheitslich, wie es ist, soll mein Heer  
bleiben, die starke Macht zur Verteidigung der österreich-ungari-  
schen Monarchie gegen jeden Feind. Gernem ihrem Eide ist meine  
Gesamtwehrmacht, fortwährend auf dem Wege ernster Pflichter-  
füllung, durchdrungen von jenem Geist der Einigkeit und Harmonie,  
welcher jede nationale Eigenart achtet und alle Gegensätze löst und die  
besonderen Vorträge jedes Volkstammes zum Wohle des großen  
Ganges verwerthet.“

Von der Wiener Presse wird dieser Armeebefehl als hoch-  
wichtige politische Rundgebung der Krone, als ein Stand-  
punkt des Kaisers gegenüber den nationalen Forderungen im  
Sudetenland als umschreibendes Manifest aufgefaßt, das sowohl  
an die ungarische Opposition wie an alle Parteien gerichtet ist,  
da in dem einheitlichen Gefüge der Armee durch das Ansehen  
nationaler Hebel rütteln wollen. Auf die liberale Partei in  
Ungarn hat er gleichfalls eine günstige Wirkung geübt, da die  
Partei es nun für ihre Pflicht halten wird, sich für das vom  
König bewilligte Maß der Zugeständnisse einzusetzen und darüber  
nicht hinauszugehen. In der Opposition hat die ungewöhnliche  
Form der Willensäußerung des Kaisers verstimmt. Man  
betrachtet in oppositionellen Kreisen den Armeebefehl als eine

ausschwendig, ohne auf die Mahnungen meiner allzeit gütigen, nur  
etwas zu nachlässigen Mutter zu achten!“

„Stephanie!“ sagte Döring, die Hand seiner Tochter ergreifend,  
„jede Minute ist kostbar. Wärest Du dich nicht entscheiden, Paul  
das Opfer zu bringen? Wenn Eva meinetwegen zur Witwe wird,  
noch ehe sie den Werthentanz getragen, so überlebe ich das nicht,  
deiner darfst Du verächtlich sein!“

„In seinem granddurchwühlten Gesicht erkannte sie, daß er die  
Wahrheit sprach.“

„Selbstverständlich, Papa, an mir soll es nicht liegen!“ beruhigte  
sie ihn, „und vor diesem Unglück wird ja auch Edhoff's Starrsinn  
sich in Nachgiebigkeit vermindern, oder — er ist nicht der, für den  
ich ihn halte!“

„Bitte ihn hierher zu kommen!“

„Das will ich soeben tun, Papa. Einige Zeilen werden ge-  
nügen.“

Selbstam ward es ihr doch zu Rute, als sie sich am Schreibtische  
niederließ. Trotz der ihr zu teil gewordenen größtlichen Kränkung  
rief sie selbst Edhoff wieder an ihre Seite. Und obendrein empfand  
sie nicht einmal viel Beilichendes dabei, sondern ganz im Gegenteil  
etwas wie heimliches Glück. Wie kam das? War all ihr Stolz,  
war ihr Selbstbewußtsein dahingeshwunden?

Still lächelte sie in sich hinein.

Sie wollte guinachen, betreiben, daß sie im Grunde doch eine  
Andere war, als Edhoff es so selbstverständlich annahm.

Dann freilich verdrängte der furchtbare Ernst, der Anlaß zu  
diesem Schreiben gab, alle persönlichen Empfindungen. Sie schrieb:

„Sehr geehrter Herr!

Kommen Sie bitte, nach Empfang dieses Schreibens  
unverzüglich zu uns ins Hotel. Ich muß Sie sprechen.  
Es handelt sich um eine folgenschwere Verwicklung der  
Verhältnisse. Ein Menschenleben steht auf dem Spiel.  
Jede Minute ist kostbar.“

Stephanie.“

Kriegserklärung an die Unabhängigkeitspartei. Kossuth wurde telegraphisch nach Pest berufen.

Deutsches Reich.

Karlruhe, 18. Sept. (Der bad. Lehrerverein) veranstaltet alle 3 Jahre einen allgemeinen Lehrertag...

Karlruhe, 17. Sept. (Ein Bühnenversuch) in der Privatlogengasse des Professors Böhlting...

Karlruhe, 17. Sept. (In einer Wahlmännerversammlung der Zentrumspartei) wurde Herr Gustav...

Berlin, 17. Sept. (Ausblicke Reillon) der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten...

(Magdeburger Schwindelnachrichten) Opa über den neulich verbreiteten Meldungen, daß in Magdeburg die Ernte...

(Schweizerische) Die Nordd. Allgem. Ztg. schreibt in einem Artikel über die Eisenbahn Swatow-Windhoel...

Sozialdemokratischer Parteitag.

Dresden, 17. Sept.

Heute vormittag war eine belanglose Sitzung. Zunächst wurde Bericht über die parlamentarische Tätigkeit...

Ein launischer und übergab das Schreiben einem Boten zur sofortigen Beförderung.

Dann lehrte sie zu ihrem Vater zurück.

Wünschst Du bei der Unterredung zugegen zu sein?

Wenn es nicht unangenehm nötig ist, so erpaze mir das!

Gut, Papa, ganz nach Deinem Wunsch!

Sie schritt in leicht begrifflicher Erregung auf und ab, immer auf und ab.

Mom branten auf ihren Wangen, aber sie hatten schmerzliche Farben...

Wie kamen sie zu ihrem Vater zurück?

Aus der Residenz der roten Internationale.

Hauptstadt zum Dresdener Parteitag.

Dresden, 16. Sept.

Erwartender Regen! In diesem Zeichen steht der rote Parteitag...

Gut Ding will Weile haben. Und Sachten — ich bin halt auch einer — wird die Einsicht und Vernunft auch mal kommen.

Dann wurden allerlei Anträge aus vielen Kreisen mit Annahmen für die Fraktion, für diese und jene sozialistischen Forderungen gut einzutreten...

Der ganze nachmittag wurde durch eine Rede Webers ausgefüllt. Er änderte die Resolution dahin ab, daß die Vizepräsidentenstelle verlangt, aber nicht zu Hofe gegangen wird...

Dresden, 18. Sept. (Zgl.) In der gestrigen Sitzung des sozialdemokratischen Parteitages sprach der Abgeordnete Weber...

Aus Webers Rede, die 3 Stunden dauerte, geben wir nach der „Frankf. Ztg.“ wörtl. folgende Passagen: Es wird nötig werden, daß die Partei den Kampf...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. September 1900.

Pferderennen in Mannheim.

Der geistige Besuch der Rennbahn hat uns in mancher Beziehung sehr überrascht. Doch alles für den technischen Betrieb...

Gaumpfadendel Dresden! Das alte, schöne Bild wie vor 34 Jahren. Ein Bild, das jeden Fremden anziehen muß...

Durch die schönsten Straßen Dresdens wandernd haben wir unterdessen die Trabantenstraße erreicht...

Sind es freudige, sind es traurige Gefühle, die uns beim Eintritt in den Saal beschleichen? Der „Bourgeois“ auf dem Siegerfest...

Unter Palmen ist das Publikum des Parteitages, unter Palmen, den Zeichen des Sieges! Im Saale aber vor diesen kleinsten Sünden...

Unter Palmen ist das Publikum des Parteitages, unter Palmen, den Zeichen des Sieges! Im Saale aber vor diesen kleinsten Sünden...

weg befindet sich in sehr gutem Zustande. Die feineren erkannten Pappeln sind befruchtet und durch schnellwüchsige laubabwerfende Pappeln ersetzt...

Nicht unerwähnt wollen wir auch an dieser Stelle lassen, daß der Mannverein im Laufe des Sommers diesen Vereinen den Platz zur Abhaltung von Festlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat...

Bei dieser Gelegenheit möchten wir nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß sich endlich im Ruderport, der hier eine bedeutende Entwicklung gefunden hat, einmal eine Wendung zum Besseren bezügl. der Negation geltend machen sollte...

Einer der wichtigsten Beratungspunkte der diesjährigen Generalversammlung der badischen Volkshilfsvereine, die bekanntlich am 6. und 7. Oktober in Baden-Baden abgehalten wird...

Am Anstehen des Oranien-Oberst der Jägerregiment hat das 9. Generalkommando des 14. Armeekorps die unterstehenden Truppenteile...

Verband der mittleren Städte Badens. Dem uns zugegangenen Jahresbericht des geschäftsführenden Ausschusses für das Jahr 1900/1901...

Wichtig für einrückende Kräfte. In alle der Invalidenversicherung unterliegenden Personen, die demnach als Reservisten...

Am Freitag ist auch der Abg. v. Herzog, dessen Namen ich gefahren haben. Nicht weit von ihm Rosa Ruzemburg...

Zum Begrüßungsabend sind mehr denn tausend erschienen, auch außerordentlich viel Frauen im „hochgelobten Meise“...

Den Montag Morgen habe ich außerhalb der Trianonmauern verbracht. Es gab nicht viel zu vernehmen, die üblichen Begrüßungen...



Vern, 17. Sept. Halbamtlich wird gemeldet: Die Schweiz werde den Handelsvertrag mit Italien vor Ende der laufenden Woche kündigen.

Neapel, 17. Sept. Wie der "Mattino" meldet, wird die Reise des russischen Kaiserpaars nach Italien zwischen dem 23. und 30. Oktober stattfinden. Der Aufenthalt in Rom werde auf drei Tage vorgesehen. In Begleitung des Kaisers würden sich der Minister Graf Lambsdorff und Baron Frederiks befinden.

Petersburg, 18. Sept. Der russische Minister des Innern forderte durch ein Zirkularschreiben die Gouverneure des Weichselgebietes auf, an den Oberpolizeimeister in Warschau in kürzester Zeit ihre Erwidlungen über Anzulassung der jüdischen Bevölkerung über die Juden einzufenden, da die Regierung die Verbesserung derselben plane. (W. Z.)

Der Kaiser in Wien.

Moskau, 18. Sept. Kaiser Wilhelm ist gestern abend 10 Uhr nach Wien abgereist.

Wien, 18. Sept. Reichskanzler Graf Bilow traf mit der Nordbahn hier ein und begab sich sofort nach dem Südbahnhof, um dem deutschen Kaiser bis Wiener-Neubau entgegenzufahren.

Das Wetter in den Alpen

Berlin, 18. Sept. Die "Vossische Zeitung" meldet aus Wien: Unausgesetzt treffen aus den Alpen die düstersten Nachrichten ein. Viele Ortschaften sind gänzlich vom Berche abgeschnitten. Viel Ackerboden ist weggeschwemmt. Die Landwege beschaffen sich mit Notstandsangelegenheiten. Ungewöhnlich in Ärenen ist herabfahrend mitgenommen. Der Ort von Wiltbachen zerstört. Auf dem Pieserflus treiben Särge und Leichen. — Gmund ist durch Weichensturz völlig abgeschnitten. Lebensmittel werden für die Bewohner mit Seilen hinaufgeschafft. 30 Personen werden vermisst. In einem Bauerngehöft in Kitzbühel Schlag der Witz ein. 7 Personen sind verbrannt. — In Festsitz-Tal verlassen die Bewohner ihre Häuser und treten umher. Leben im Katastrophal ist völlig vernichtet. Alle 33 Häuser wurden von den Fluten fortgerissen. Särge und Leichen sind vom Friedhof fortgeschwemmt.

Berlin, 18. Sept. Dem "Volksanzeiger" zufolge ist im Wallatal das Forsthaus mit den neuen Insassen fortgetrieben.

Die Unruhen auf dem Balkan.

London, 17. Sept. Die "St. James Gazette" ist in der Lage zu melden, daß Rußland, Oesterreich und England neuerliche Vorschläge gemacht, die, wenn sie durchgeführt, erhoffen lassen, daß die Ordnung in Mazedonien wiederhergestellt wird. Es sei beabsichtigt, die Durchführung von Reformen von der Türkei sobald als möglich zu erzwingen.

Sofia, 18. Sept. Offiziell wird erklärt: Es seien Schritte bei der Pforte getan, um die Niederwerfung der feindlichen rumänischen Bevölkerung in Mazedonien für die Zukunft zu verhindern. Dies habe jedoch in der Leitung der rumänischen Politik, welche die Pflicht habe, mit den dauernden Interessen des Staates zu rechnen, nichts geändert.

Zur Winterreise in England.

London, 18. Sept. Chamberlain hat am 9. September ein Schreiben an Balfour gerichtet, welches sagt: Als er und Balfour zuerst die Aufmerksamkeit auf die kommerziellen Veränderungen der Lage Englands lenkten, hatte weder der eine noch der andere die Absicht, eine rein politische Kontroverse zu veranlassen. Nichtsdestoweniger erwarteten die liberalen Parteiführer von Anfang an den Gedanken einer politischen Untersuchung. Sie machten stimpellos Gebrauch von dem alten Geschrei der Protestation und riefen so, da alle Diskussion in der Öffentlichkeit fehlte, ein großes Geräusch hervor. Da er (Chamberlain) sah, daß die Frage der Vorzugsbehandlung der Kolonien gegenwärtig nicht mit Hoffnung auf Erfolg betreten werden könne, wenngleich für eine Politik der Reversalien starke Reizung vorhanden sei, glaube er seinem Programm am besten anhechtend des Kabinetts nähern zu können. Er trete deshalb zurück. Während man die Gefahr einer unbedenklichen Konkurrenz durch schlagwärtige fremde Länder fürchte, beachte man nicht während die Wichtigkeit der Kolonialmärkte und die Gefahr, daß England sie verliere, was nicht ihrem Verlangen nach Vorzugsbehandlung entspreche. Daher erscheine gegenwärtig ein Abkommen mit den Colonien, das einen Zoll, wenn auch noch so gering, auf gewisse Lebensmittel einschlechte, auch wenn es begleitet sei von einer Herabsetzung der Besteuerung anderer Lebensmittel, für die Mehrheit der Wähler unannehmbar. Chamberlain weist auf die sehr starke Stimmung im Lande für den Teil der handelspolitischen Reformen hin, die England in stand setzen würden, gegen die fremden Länder Vergeltungsmassnahmen zu treffen, die den berechtigten Ansprüchen Englands auf weitestgehende Reciprozitäten keine Konzessionen machen wollten. Der Brief hebt ferner die Notwendigkeit einer engeren Union mit den Colonien sowohl in ihrem als in Englands Interesse auseinander. Er glaube es sei möglich eine solche Union heute zustande zu bringen, morgen sei dies vielleicht unmöglich. Er könne durch Verbleiben im Parte die Ausschließung eines so wichtigen Teils seines Programms nicht akzeptieren und schließt schließlich vor, Balfour möge die gegenwärtige Politik der Regierung auf Betätigung der Freiheit Englands in bezug auf alle kommerziellen Beziehungen zu fremden Ländern beschränken. Er selbst beabsichtige, sich der Macleod und Populanzierung jener Prinzipien der Reichsunion zu widmen, die nach seiner Uebergangung wesentlich für den künftigen Wohlstand und die Wohlfahrt Englands sei.

London, 18. Sept. In Erwiderung auf den Brief Chamberlains gibt Balfour zu, daß die Zeit für Veränderung in den Handelsbeziehungen mit den anderen Staaten gekommen sei. Er glaube mit Chamberlain, daß eine engere handelspolitische Union des Mutterlandes mit den Kolonien für beide Teile vorteilhaft sein würde. Die einzige Meinungsverschiedenheit zwischen ihm und Chamberlain sei in der Zulässigkeit des Verzolls von Waren, der die Verbesserung von Nahrungsmitteln einschlechte, insofern die öffentliche Meinung noch nicht zeit sei. Balfour schreibt weiter: Sie haben gewisses Recht mit Ihrem Rat, diesen Teil der handelspolitischen Reformen mehr ansehnlich mit den anderen zu verbinden, den das Land eine Vereinbarbarkeit zu betrachten vorbereitet ist. Balfour behauptet Chamberlains Entschluß, aus der Regierung auszuscheiden. Er könne aber nichts gegen ihn sagen, angeht dessen, daß Chamberlain glaube, hierdurch am besten der Sache der Reichsunion dienen zu können.

Die Vorgänge in Serbien.

Belgrad, 17. Sept. Das "Amtsblatt" veröffentlicht einen Ukas, wonach der erste Adjutant des Königs drei Jahre, die übrigen Adjutanten und Ordonanzoffiziere nur ein Jahr auf ihrem Posten verbleiben dürfen. Der bisherige Vorstand der Militärkassation des Kriegsministeriums, Oberstleutnant Peter Mischiz, gegen den die letzten Angriffe der unzufriedenen Offiziere hauptsächlich gerichtet sind, wurde zum Professor der Militärakademie und zu seinem Nachfolger Generalstabsoberst Sojodic ernannt.

Berlin, 18. Sept. Die "Voss. Zig." meldet aus Belgrad: Aus bester Quelle verlautet, mehrere Offiziere hätten mit dem Rücktritt gedroht, wenn die in der Remontumsaffäre beteiligten Offiziere verurteilt würden.

Volkswirtschaft.

In dem Kauf des Kalksteinwerks und der Villa der Hemmerischen Maschinenfabrik in Reichenfels erfahren wir noch folgendes: Das Kalkwerk war zu 1.800.000 M. geschätzt. Es ruhten auf ihm eine erste Hypothek von 500.000 M. für die Obligationen und eine zweite Hypothek von 400.000 M. von den Lieferanten und Banken der Gesellschaft, zu denen aber die Rheinische Kreditbank, die jetzige Aduferin, nicht gehört. Am die Inhaber der Obligationen, deren Pfandhalter die Rheinische Kreditbank in ihrer Eigenschaft als Rechtsnachfolgerin der Mannheimer Bank ist, vor noch größerem Schaden zu schützen, hat sie, da von anderer Seite nur ein Angebot von 300.000 Mark vorlag, das Kalkwerk um 350.000 M. gekauft. Die Rheinische Kreditbank wird selbstverständlich das Kalkwerk wieder verkaufen und sind bereits verschiedene Liebhaber für dasselbe vorhanden.

Viehmarkt in Mannheim vom 17. Sept. Amtlicher Bericht der Direktion. Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachttiere: 188 Kälber: a) reine Maß (Vollmaß) und beste Sauglähler 90-100 M., b) mittlere Maß und gute Sauglähler 70-85 M., c) geringe Sauglähler 60-70 M., d) ältere gering gedachte (Ferkel) 50-60 M. 48 Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 60-70 M., b) ältere Mastlamm 50-60 M., c) mäßig gedachte Damm und Schafe (Merschafe) 40-50 M., 1148 Schweine: a) vollreife der feinsten Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 17 Jahren 90-100 M., b) fleischige 80-90 M., c) gering entwickelte 70-85 M., d) Sauen und Eber 60-80 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 600 Augustpferde: 6000-8000 M., 600 Kälberpferde: 600-800 M., 600 Pferde zum Schlachten: 60-80 M., 90 Fuchse und Muppische: 600-800 M., 600 Milchschafe: 600-800 M., 295 Ferkel: 7,00-15,00 M., 16 Ziegen: 6-12 M., c) Kälber: 0-2 M., 0 Hammel: 0-2 M. Zusammen 1790 Stück. Handel mit Kälber und Schweinen lebhaft. Ferkel mittel.

Mannheimer Petroleum-Notierung vom 18. Sept. Amerik. Petroleum Disconto M. 23,10, russisches Petroleum M. 22,10, überreichliches Petroleum M. 22,10 pro 100 Kilo netto octroi ab abzüglich Steuer.

W. Weisse, 17. Sept. (Schlußkurse.) Spanier 50 1/2, Italiener 48, Lärten C 24,60 Lärten D 20,95, Warschau-Wiener —, Prim Heinrich —.

Lissabon, 17. Sept. Geldkurs 24 1/2, Brok. Wechsel auf London 42 1/2, Vence.

London, 17. Sept. Silber 26 1/2, Triest-Disk. 5 1/2, Wechsel auf deutsche Wäse 50,1.

Palapaiko, 17. Sept. Wechsel auf London 16 1/2, Rio de Janeiro, 18. Sept. Wechsel London 12 1/2.

New-York, 17. Sept. 5 Uhr Nachm. Effekten.

Table with 4 columns: Location, 16. Sept., 17. Sept., and Remarks. Includes entries for London, New-York Central, North Pacific, etc.

New-York, 17. Sept. (Cincinnati Price Current) Privatprogramm. Nach dem dreiwöchentlichen Berichte erstreckt sich die Ackerfläche, die unter dem Pflanz geübt hat über ca 350 Millionen Acker und dürfte davon ungefähr die Hälfte des Ertrages in Mitleidenschaft gezogen werden sein. Der Stand des Weizens ist unvorhersehbar, die Ernte-Ergebnisse werden nach wie vor auf 2000 Millionen Bushels geschätzt. Die Zusätze von Weizen lassen eine Zunahme erwarten.

New-York, 17. Sept. Schluß. Weizen bei Beginn auf reichlicheres Angebot der Farmer — willig — mit Dezember 1/2 c. niedriger, dann weiter nachgelassen infolge der trägen Haltung der übrigen Märkte, auf enttäuschende Marktberichte aus Europa, auf Liquidationen sowie da man Verkündigungen hegt, daß an dem Markt übermäßig viel Hauspositionen bestehen. Aufklärendes Wetter, das sich teilweise über Nordwesten erstreckt und lokale Deckungen führen später eine Besserung der Tendenz bei und schloß der Markt stetig zu 1/2 bis 1/2 c. niedrigeren Preisen.

Für den Export wurden 4 Bootladungen verkauft, unsich 900 000 Bushels.

Weizen, eröffnete, beeinflusst durch umfangreiches Angebot — willig mit Dezember 1/2 c. niedriger. Dann erlitten Preise eine weitere Ruhe im Einklang mit der trägen Haltung der übrigen Märkte, auf geringe Exportverrichtungen von den Seepägern, günstigen Cincinnati Price Current und auf Berichte von günstigen Aussichten für die Ernte, welche anherberendliche Ernteschäden in Abrede stellen. Abgaben für hiesige Rechnung wirkte gleichfalls günstig auf die Waize ein und war der Schluß des Marktes stetig, zu 1/2 c. niedrigeren Preisen.

Für den Export wurden 7 Bootladungen verkauft.

Kaffee höher auf Gerüchte von einiger Nachfrage von Kapitalkäufen. Schluß stetig.

Baumwolle anfangs niedriger auf enttäuschende Marktberichte, dann höher auf Deckungen unter Führung der Speculation, ausländische Nachfrage und wider Erwarten geringe Zusätze. Am Schluß wiederum niedriger, da die Waizeinstimmung ausnahm. Schluß etwas behauptet.

New-York, 17. Sept. 5 Uhr Nachm.

Table with 4 columns: Commodity, 16. Sept., 17. Sept., and Remarks. Includes entries for Noth. Wint.-Weizen, Petroleum, etc.

Tages-Statistik.

Table with 4 columns: Commodity, 16. Sept., 17. Sept., and Remarks. Includes entries for Weizen Bootladung, Getreidefracht, etc.

Chicago, 17. Sept. (Schluß. Tel.) Weizen eröffnete mit Dezember 1/2 c. und Mais 1/2 c. niedriger. In den ferneren Börsentagen wurden die Märkte von bescheidenen Einflüssen beherrscht wie in New-York. Schluß stetig. Weizen 1/2 bis 1/2 c. und Mais 1/2 bis 1/2 c. niedriger.

Chicago, 17. Sept. 5 Uhr Nachm.

Table with 4 columns: Commodity, 16. Sept., 17. Sept., and Remarks. Includes entries for Weizen Sept., Mais Sept., etc.

Riverpool, 17. Sept. (Schlußkurse).

Table with 4 columns: Commodity, 16. Sept., 17. Sept., and Remarks. Includes entries for Weizen per Cent., Mais per Cent., etc.

Eisen und Metalle.

Glasgow, 17. Sept. (Schluß) Robeisen mixed numbers warrants per Tonne 50/9, per Monat —, /—, /—, /—.

Cleveland, 17. Sept. (Schluß) Robeisen per Tonne 45/6, per Monat 45/8, /—, /—.

London, 18. Sept. (Schluß) Kupfer per Tonne 56 17/8, Silber 3 Monate 56 12/8, rubig. — Zinn p. Tonne 150 12/8, Zinn 3 Monate 150 12/8, rubig. — Zink spanisch 11 8/9, Zink englisch 11 8/9, rubig. — Zink gemischt 21 8/9, Zink spezial 21 7/8, rubig. — Quecksilber.

Wasserstandsberichte vom Monat Sept.

Table with 6 columns: Location, Datum, and Bemerkungen. Includes entries for Honfay, Weidobut, etc.

Verantwortlich für Politik: Oberredakteur Dr. Paul Garm. für Lokales und Provinziales: Ernst Müller, für Belletristik, Kunst und Volkswirtschaft: I. G. Carl Kypfel, für den Inseratenteil: Carl Kypfel. Druck und Verlag der Dr. J. Garm'schen Buchdruckerei G. m. b. H. I. G. Carl Müller.

Pfaff-Nähmaschine. Für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, auch vorzüglich zum Sticken geignet, zu haben bei Martin Decker, A. S. 4. Telefon 1298. Eigene Reparaturwerkstatt.

Gekocht mit. Gletsch's Teigtorte ist die schmackhafteste Nahrung und leichtlich (schon) gebacken, wenn sie aus dem Kessel kommt. Daher reichliche und bequeme Backmethode. Seit über 10 Jahren beliebtestes Backmittel. Man achte beim Einkauf auf die Firma: J. Gletsch, Haman. Preis per Paket 20 Pf.

Sparsame Hausfrauen sehen darauf, daß ein Kindermittel nicht nur von den Kindern genau genommen wird und dieselben gut ernährt, sondern daß es auch ausgiebig ist, demnach eine Dose lange ausreicht. Gletsch's Kindermilch, welches den Kindern als dünne Suppe gegeben wird, auf 1/2 Liter nur 1 Schöffel Gletsch's-Milch, ist sehr ausgiebig und daher billig, sobald es in allen Schichten der Bevölkerung sich eingeführt hat und nicht nur die Kinder gut ernährt, sondern auch Magen- und Darmkrankheiten nach Möglichkeit vorbeugt.

Buntes Feuilleton.

Alexandria keine Gründung Alexanders des Großen. Was von der Gründung Alexandrias erzählt wird, trägt den Charakter der Dichtung, und man begriffte daher zu Anfang des Jahres 1870 freudig den Fund einer ägyptologischen Hieroglyphen-Inschrift, die einen Bericht über die Gründung gab.

Schaffen; das rasche Aufblühen der Weiberg, die bald zum geringen wie kommerziellen Mittelpunkt der erweiterten Griechenvelt wurde, führte im Verein mit ihrem Namen sehr bald die naheliegende Sage der Gründung durch Alexander herbei.

Schwäche durch Tabak- und Alkoholgenuß. Erst in den letzten Jahren haben sich die Weiblichen mit der Untersuchung des schädlichen Einflusses beschäftigt, den gewisse Gifte auf die Sehkraft ausüben, und im Besonderen mit den Veränderungen, die in den Nervenzellen auf der Netzhaut durch die Wirkung von Nikotinalkohol (Pfeife), Chinin und dem Extract der Farnkrautwurzel entstehen.

— Ist ein Krankenhaus eine Gefahr für die Umgebung? Mit dieser wichtigen Frage hat sich Dr. Farnarier eingehend beschäftigt. Selbstverständlich hängt die Gefährlichkeit in erster Linie davon ab, ob sehr viele ansteckende Krankheiten in dem betreffenden Hause Aufnahme finden.

Bekanntmachung.

Nr. 20071. Aus der Wochenschrift 'Die Kunst' ist ein Heft erschienen, das die Geschichte der Kunst in der Provinz Westfalen enthält.



TRAURINGE. D. R. P. - ohne Vorfrage lassen Sie sich nach dem Gewicht am leichtesten bei C. Fesenmeyer Q 1, 5, Breitenstraße.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung der königlichen Inspektion der Feuerlösch-Schulen sind für die diesjährige Herbstprüfung bei den Unteroffizierskursen noch eine größere Anzahl von Stellen offen.

Handels - Curse von Vinc. Stock. Mannheim, P 1, 3. Alle Arten Buchführung, Wechsel- u. Effektenkunde, Kaufm., Rechnung, Stenogr., Korrespondenz, Kontopraxis, Schönschreibe, Handschrift, Maschinenschreibe, etc.

Lehrstuhl am Kaiserhof. Unterrichtsverf. von H. L. Personalien, auch Wärme empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospect gratis, franco. Für Damen separatikam.

Zwangsversteigerung.

in Sachen des Tobias Nagel, Speyerer Handler in Sandhofen gegen Mathias W. G. Arbeiter.

Lebende 20015. Rheinlander, Sechse, Male, Bärsche, Forellen etc. Blauselchen, Rheinfalm, Soles, Turbots, Schellfische, Cablian u. J. Knab, Broitestr.

Große Versteigerung.

Sont nachmittags 2 Uhr findet in meinem Lokale J. S. A. eine große Möbel-Versteigerung statt.

Reines selbsthergestelltes Butterschmalz per Pfund Mk. 1.40 zu haben. v. Schilling'sche Verwertung E 3, 13, P 3, 1, L 12, 10a.

Möbel-Versteigerung.

in Sachen des G. Cohen, Kaufmann, J. S. A.

Präparierte Angel-Schellfische. Cablian, Schollen, Aokunzen, Zolger, Nüchtere, Wüdinge, Wüdinge, Eprotien, Wüdinge, Eprotien, Wüdinge, Eprotien, Wüdinge, Eprotien.

Möbel-Versteigerung.

In meinem Versteigerungslokal, Hinterhaus 1. Stock, vertritt am Freitag, 18. Sept. 1903, nachmittags 2 1/2 Uhr, bessere Möbel aller Art, Setten, Divan und andere Gegenstände.

Louis Lochert, E 1, 1 am Markt.

Obsthalle Thomae.

Trauben-Versand. praktische Postkästen gute Verpackung. Colonen z. Einmachen. Frische Ananas. Spalter Pflirsche. Rote Tafelbirnen. Bananen, Fr. Feigen. Engl. Celer, Artischocken.

Prima Jango Gänse. Enten, Hahn, Ferkel, Tauben. empfiehlt blüht Jakob Durler, Telefon 513, G 2, 12.

Dresdner Bank.

Actienkapital M. 130,000,000.—; Reservefonds M. 34,000,000.—. Dresden — Berlin — London. 27790. Filialen in Hamburg — Altona — Bremen — Hannover — Nürnberg — Fürth — Detmold — Bückeburg — Lübeck — Chemnitz — und Zwickau.

Pfälzische Bank, Mannheim.

Actien-Capital: Mk. 50 Millionen. — Reserven: Mk. 9 Millionen ca. Hauptz.: Ludwigshafen a. Rh. Niederlassungen in München, Frankfurt a. M., Nürnberg, Kaiserslautern, Bamberg, Worms, Jockibrücken, Pirmasens, Speyer, Neustadt a. G., Grantaubal, Landau, Alzen, Bärheim, Grünstadt, Ochsen, Bensheim.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unser geliebter Gatte, Vater und Grossvater, Herr Gustav Mandelbaum diesen Morgen in Folge eines Herzschlages uns plötzlich entrissen wurde.

Gustav Mandelbaum

diesen Morgen in Folge eines Herzschlages uns plötzlich entrissen wurde. Um stille Theilnahme bitten: Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Mannheim, Köln, 17. September 1903. Die Verbrennung findet Sonntag, 20. September, um 7 1/2 Uhr im Crematorium Mannheim statt. 15092

Hauszinsbücher. Dr. H. Kaas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H. E 6, 2.

Städt. Straßenbahnen.

Bekanntmachung. Die Eröffnung der Linie Ludwigshafen (Kaiser-Wilhelmstraße)-Mundenheim findet am: Samstag, den 19. ds. Mts. statt.

Philharmonischer Verein.

Vorschule. Die Unterrichtsstunden beginnen Sonntag, den 20. September. Dieselben finden jeweils Sonntag vormittags 11 bis 12 Uhr im Prüfungssaal des Schulhauses A 2 statt.

Hochschule für Musik.

M 1, 8. in Mannheim. M 1, 8. Zugleich Theaterschule für Oper und Schauspiel. Unter dem Protektorat Ihrer Kgl. Hohheit der Grossherzogin Luise von Baden. Beginn des Schuljahres 15. September.

Unterrichtsstufe. Wir eröffnen am Freitag, den 18. Sept., abends 7 1/2 Uhr im Reducirten der Restauration 'Der neue Schlangen' P 3, 12 (Eingang zwischen P 3 u. P 4) einen monatlichen Unterrichtsstufe.

Central-Verein für Stenotachygraphie.

Mannheim. Dr. Symann's Höhere Privat-Handels-Schule für Damen und Herren. Der Unterricht wird fortlaufend in 3 Parallelen (vorm., nachm. und abends) in allen kaufm., realistischen und fremdsprachlichen Lehrfächern nur von Fachleuten erteilt.

Heute grosser Ausverkauf von Chocolate, Cacao, Thee, Kaffee. enorm billig, bis 50 Pfg. unter Ladenpreis. Ph. Gund, Hofflieferant, Planken.







Wenn Sie **unsere Wäsche** noch nicht kennen

Wenn Ihnen die enorm grossen Vorzüge **unserer Wäsche** noch unbekannt sind

Wenn es Ihnen noch unbekannt ist wie billig **unsere Wäsche** trotz allen Vorzügen ist dann machen Sie einen Versuch mit einem

16700



# Probekragen für 40 Pfg.

## Hermanns & Froitzheim, O 3, 4.

### Sophie Link

Mannheims grösstes Konfektionshaus

F 1, 10 Marktstrasse F 1, 10

Parterre und 1. Etage

8 grosse Verkaufsräume

empfiehlt den Eingang sämtlicher Neuheiten in 284117

**Damen-, Mädchen- u. Knaben-Garderobe**

für

**Herbst und Winter 1903/04.**

Durch die gewaltige Vergrösserung meiner Lokalitäten habe ich meine Lagerbestände vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre in allen Teilen bedeutend erweitert.

**Kaufbedingungen:**

Die festen Preise sind auf jedem Gegenstand in deutlichen Zahlen vermerkt und erhält die Käuferin bei Barzahlung

**5% Rabatt.**

**Ausstellung.**

In meinen 7 grossen Schaufenstern sind stets **200-300 Gegenstände** aller Art zur gef. Besichtigung ausgestellt.

Neu zugelegt: **Pelz-Konfektion.**

Telephon 2724.

Lieferantin des Beamtenvereins.

### M 1, 4a Grosser Ausverkauf M 1, 4a wegen Umzug.

Sämtliche Bestände der vergangenen Saison, wie: **Jabots, Gürtel, Boas, Theatertücher, Pompadours, Posamenten, Bänder, Spitzen, Weststoffe etc.** verkaufe ich, um schnellstens zu räumen, zur

**☛ Hälfte des bisherigen Preises. ☚**

Vom 27. Septbr. d. J. ab befindet sich mein Geschäft

**Kunststr. O 3, 1112.**

**Sali Maier** vorm. Charlotte Loeb, **M 1, 4a**

Mode- und Besatzartikel. 15619



### Petroleum- u. Spiritus-Heizöfen

neuester und bester Konstruktion, enorme Heizkraft, vollständig geruchlos.

**Ofenschirme, Ofenvorsetzer, Kohlenkasten, Holzkasten, Feuergeräte, Verdampfschalen, Fusswärmer, Bettmatten etc.**

**Hermann Bazlen**

vorm. Alexander Heberer 00000

**O 2, 2** am Paradeplatz **Tel. 1243.**

K 2, 12.

### F. Grohe

Tel. 436.

empfiehlt in bester Qualität alle Sorten 14977  
**Ruhrkohlen • Ruhrcocks • Ruhr-Gascoks**  
**Antracit-Nussbrikets • Brennholz**  
zu den billigsten Tagespreisen.

### Nur eine gute Tasse Kaffee

erfüllt ihren Zweck, anregend u. belebend auf Körper u. Geist einzuwirken.

**Disque's** beliebte Marke **Elephanten-Kaffee**

ist reiner, gehaltvoller, gebrannter **Qualitäts-Kaffee**

Nur acht in Packeten mit dieser **SCHUTZMARKE**  
per 1/2 kg à M. 1.- 1.20- 1.40- 1.60- 1.70- 1.80 u. M. 2.-

**Superphosphat** zur Herbst-ansaat  
zu verwenden empfiehlt sich ganz besonders, weil erfahrungsgemäss die wasserlösliche Phosphorsäure bei den jungen Sämlingen die Entwicklung der Wurzeln und der jungen, oberirdischen Blatttriebe häufig fördert und damit die Winterfestigkeit der Pflanzen und Weizenstängel sichert. 15851

**Vorteilhaft** **Billig**

**Leinen-Reste**  
Max Wallach, D 3, 6,  
Ausstattungs-geschäft. 13967/5

**Stolzenberger**  
**Bureau-Möbel**  
Amerik. Roll- u. Flachpulte,  
Oliver-Schreibmaschine  
3 Jahre Garantie,  
Registrator-Einrichtungen  
vorinst. verbilligtes System.  
**Schnellhefter.**  
Contor-Neuheiten. 13881

**Adolf Bordt,**  
Spezial-Geschäft für Bureau-Einrichtungen u. Bedarfs-Artikel.  
Telephon 2594. Mannheim, B 1, 9. Telephon 3594.

**Färberei R. Schädla**  
Q 3, 10 Mannheim Telefon 2706  
Chem. Reinigung u. Kunstwascherei  
Rasche Lieferung. Billigste Preise.  
Höchste Leistungsfähigkeit. 14003

**Blissé-Brennerei.**  
Catterfallstrasse 24. 21203

✕ **August Koegel** ✕  
Dalbergstrasse 7 - Jungbush. - Telephon 604  
empfiehlt alle Sorten  
**Kohlen u. Brennholz**  
zu den billigsten Tagespreisen. 14704

**Hauszinsbücher**  
Lohnzahlungsbücher für Minderjährige  
empfiehlt  
**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.**